

Rede von Anke Lehmkuhl, stell. Vorsitzende des Behindertenbeirats der Stadt Emsdetten im Rahmen des Wirtschaftsfrühstücks zum Thema „Integration“ am 10. Oktober 2013

Inklusion

UN Behindertenrechtskonvention

Noch nie wurde ein Völkerrechtspaket in nur 5 Jahren entworfen und verhandelt
Beginnend mit 80 sind es aktuell 139 Signatarstaaten.

Inklusionspläne der Bundesregierung, der Landesregierungen und der Städte.

Satzungen zur Wahrung von Belange für Menschen mit Behinderung

Behindertengleichstellungsgesetz

Zielvereinbarungen und Handlungskonzepte

All diese Vereinbarungen, Rahmenbedingungen und Gesetze beschäftigen sich mit der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben.

Nun geht es darum das diese **umgesetzt** und bei den Menschen mit Behinderung **ankommen**.
Im englischen wird „Menschen mit Behinderung“ übersetzt mit
„Person with spezial needs“ eine weitaus **treffendere** Bezeichnung.

Wir vom **Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Emsdetten** möchten unseren Teil dazu beitragen hier vor Ort die Inklusion zu leben. Wir sind 13 ehrenamtliche Mitglieder die sich als Sprachrohr der Menschen mit Behinderung verstehen – ihre Anliegen und Bedürfnisse in die Politik und Verwaltung tragen. Wir sind in verschiedenen Ausschüssen der Stadt als beratendes Mitglied vertreten.

Hier und Heute möchten wir **sie** sensibilisieren Menschen mit Behinderung eine Chance zu geben **ihren** Teil zum gesellschaftlichen Leben speziell in der Arbeitswelt beitragen zu dürfen. Leben wir die Inklusion hier in Emsdetten.

Aber was heißt Inklusion?
Inklusion bedeutet doch eigentlich nur –

Das ganz normale Miteinander leben.

Wie sagte Herr Moenikes in der hl Messe zum 75 jährigen Stadtjubiläum:
In den 75 Jahren der Stadtwerdung hat Emsdetten ein ausgeprägtes „Wir Gefühl“ entwickelt.

Nehmen wir dieses "Wir Gefühl" und übertragen es zum Motto der Aktion Mensch „ Mit Dir zum Wir“ und geben der Inklusion vor Ort hier in Emsdetten eine Chance.

Nun der Erste Schritt ist getan, sie sind gekommen, offen und neugierig wie die Inklusion in der Arbeitswelt gestaltet werden kann. Wir wollen ihnen heute **neue Wege** aufzeichnen und bitten **alte Vorstellungen** zu überdenken.

Es hat sich viel getan und viel Neues wird noch kommen. Die Inklusion ist noch im Aufbau.

Auch möchten wir Ihnen deutlich machen, daß sich soziales Engagement mit wirtschaftlichem Erfolg vereinbaren lässt.

Nehmen wir das Diversitymanagement (Vielfältigkeitsmanagement) hierbei werden Mitarbeiter unterschiedlichster Religionen, Hautfarben, Nationalitäten und Menschen mit Behinderung in ein Unternehmen integriert. Die daraus resultierende positive Wertschätzung der Mitarbeiter untereinander wird genutzt für den Unternehmenserfolg.

Viele Unternehmen haben schon ein klares Bekenntnis zur Förderung von Vielfalt im eigenen Unternehmen gegeben und freiwillig die Diversity Charta der Europäischen Union unterzeichnet. Dadurch bekennen sich die Unternehmen dazu, Vielfalt und Chancengleichheit am Arbeitsplatz zu fördern, unabhängig von beispielsweise Geschlecht, Alter und Behinderung.

Inklusion heißt auch

In einer Gesellschaft leben in der alle Menschen mitmachen können

Ich freue mich besonders, das ich folgende Referenten für das heutige Wirtschaftsfrühstück gewinnen konnte :

Herrn Laumann(Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag NRW),
Frau Servos (Vorsitzende des Landesbehindertenrates und berufenes Mitglied im Beirat der Behindertenbeauftragten des Landes NRW),
Herrn Lünenborg (stellv. Geschäftsführer des Lernen e.V. und Leiter des Integrationsfachdienstes im Kreis Steinfurt) und
Herrn Cvilak (Geschäftsführer der AfB gGmbH Europas gemeinnütziges IT- Systemhaus).

Ein herzliches Danke Schön an sie alle.

Bedanken möchte ich mich auch bei **Ihnen**, das sie sich Zeit genommen haben und für Ihr offenes Ohr.

Vielen Dank auch an die Stadt Emsdetten, die diese Veranstaltung möglich gemacht hat und bei Frau Horstmann für die sehr gute Zusammenarbeit.

